

zwei silberne Kapseln ad oleum Catechumenorum et ad S.
Crisma (für die hl. Taufe),
ein großer silberner Löffel zum Taufen,
ein paar silberne Opferkännchen,
eine gut versilberte Krone und Szepter,
ein ganz neues Damast-Messgewand samt vier Kelchtüchern,
ein rotamtener mit Silber gestickter Beisebeutel,
ein gutes Muttergotteskleid mit guten Worten,
vier Alben, zwei Chorröcke und alle weißen Altartücher.

Nach dem Bericht wurden alle andern Gegenstände in der Kirche zerschritten und zerschlagen und der Gesamtschaden wurde von Pfarrer Luz mit 328 Gulden berechnet. Dem Raub entging der vom Feldkircher Bürger Leone im Jahre 1765 der Kirche geschenkte Kreuzpartikel, der sich heute in der Bürgerheim-Kapelle befindet und die schöne gotische Monstranz. Die letztere soll nach der Ueberlieferung vom Mesmer Biedermann vergraben worden sein. Bilder waren allem Anscheine nach keine in der Kirche vorhanden und an Statuen eine bekleidete Madonna, die mittlerweile wieder der Kirche zurückgegeben wurde. Aus der alten Maurer Kirche soll auch der „Gottvater“ stammen, der am Giebel des Hauses Nr. 67 hängt.

f) Schlußfolgerungen.

Bei der alten Kirche fallen die Unterschiede in den Mauerstärken bei Langhaus und Chor, dann das Vorstehen der Mauern, die den Chor vom Langschiff trennen und die Tatsache auf, daß der Chor gewölbt, das Langhaus aber eine flache Decke hatte. Es liegt nahe aus diesen Umständen darauf zu schließen, daß die Kirche in verschiedenen Zeitetappen erbaut wurde. Wie schon erwähnt, zeigt sie gotischen Stil. Sie paßte gut in die Landschaft und mit dem Holzturm und dem Vorhaus bot sie ein recht malerisches Bild. Wie wir aus den vorhandenen Akten wissen, bestand in Mauren bereits 1300 eine Kirche. Es ist nun nicht anzunehmen, daß zu dieser Zeit, als die Gotik erst langsam von Frankreich her den Westen Deutschlands eroberte, in unserer Gegend eine gotische Kirche errichtet wurde, sondern man darf annehmen, da ja die Kirche wahrscheinlich